

## CARTA ITINERARIA EVROPAE

### Zeughaus Innsbruck



Das **Zeughaus in Innsbruck** wurde einst als zentrales Waffenlager aller habsburgischen Erbländer genutzt. Erbaut ab 1500 im Auftrag Kaiser Maximilians I. war es bereits 1506 fertiggestellt und ersetzte das alte Zeughaus an der Innbrücke, welches den Ansprüchen der Zeit durch starke Veränderungen in der Kriegstechnik nicht mehr genügte.

Das neue Zeughaus konnte durch seine Lage zwischen Sillfluss und Sillkanal vor allem die Energieversorgung der umliegenden Rüstungsindustrie sicherstellen.

Genutzt wurde das Gebäude als Kaserne bis 1918, dem Ende der Monarchie. In den Nachkriegsjahren diente das Zeughaus als Kabellager.

In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde das Zeughaus renoviert, die Adaptierung in Museumsflächen ermöglichte die Eröffnung des *Tiroler Landeskundlichen Museums* als „Zweigstelle“ des Tiroler Landesmuseums im Jahre 1973. Eine Naturkatastrophe überstand das Zeughaus im Sommer 1984 - die Sill trat über die Ufer und überschwemmte das Gelände. Im Keller gelagerte Sammlungsbestände wurde teilweise zerstört, nach großem Restaurierungsaufwand konnten weitere Objekte erhalten bleiben.

### Kulturgeschichte Tirols von der Frühzeit bis Heute

Im Obergeschoß des Gebäudekomplexes beginnt der Museumsrundgang, der - chronologisch aufgebaut - wesentliche Bereiche der Tiroler Kulturgeschichte durch unterschiedlichste Objekte und Präsentationsformen beleuchtet und darstellt.

So werden die Geologie und Mineralogie des Landes erläutert, der Bezug auf bedeutende Bergwerksregionen in Tirol ist naheliegend. Das „Schwazer Bergbuch“ von 1556 stellt somit einen Höhepunkt im Reigen der interessanten Objekte dar. Religion in Tirol, die großen Globen von Peter Anich aus dem 18. Jahrhundert, die Tiroler Landesverteidigung von Kaiser Maximilian bis 1848, die Zeit Napoleons und Andreas Hofer, das 19. Jahrhundert und die Entwicklung des Tourismus in Tirol, der Erste und der Zweite Weltkrieg, sind nur ein paar Themen, die des zu erkunden gibt.



Die vorletzte Station am Museumsrundgang, bevor der Kreis der Zeitmesser und Uhren zum Innehalten einlädt, zeigt die politische Entwicklung des Landes Tirol – Alt Tirol – von seiner Teilung bis hin zum heute so aktuellen Gedanken der „Wiedervereinigung“ im kulturellen Sinn durch die EUREGIO.



Reisen wir gedanklich nun noch einmal zurück in die Zeit von Kaiser Maximilian I., so stellen wir fest, dass es bereits im 15. Jahrhundert zu einer immer stärker werdenden Reise- und Transporttätigkeit kam und somit auch der Bedarf an ausgesprochenen Straßenkarten stieg.

So entstanden um 1500 die ersten dieser Karten. Die Grafschaft Tirol zu jener Zeit ist auf der *Carta Itineraria Evropaе* von Martin Waldseemüller (1520) sehr deutlich festgehalten und stellt somit die älteste kartografische Darstellung Tirols in den Sammlungen des Ferdinandeums dar.

## Carta Itineraria Evropae

Im Bestand der Sammlung „Historische Kartographie“ befindet sich wohl das wertvollste und vor allem älteste Objekt dieser Sammlung:  
die Europa-Karte „CARTA ITINERARIA EVROPAE“  
von Martin Waldseemüller aus dem Jahr 1520.



Durch eine Schenkung 1835 kam die Karte an das Ferdinandeum. Eher zufällig wurde diese Besonderheit in den Beständen des Museums um 1890 vom damaligen Vorstand des Ferdinandeums, Univ.-Prof. Dr. Franz von Wieser, wiederentdeckt und genauer untersucht. 1893 ließ er die Fachwelt an den Ergebnissen seiner ersten Untersuchungen teilhaben und der große Wert der ersten europäischen Straßenkarte wurde bekannt und geschätzt. Vor allem die überregionale Bedeutung stellt den besonderen Wert dieser Karte dar.

### Der Kartograph Martin Waldseemüller

Geboren um 1472/1475 in Wolfenweiler bei Freiburg im Breisgau als Sohn eines Metzgers, immatrikulierte er 1490 an der Universität Freiburg und studierte Mathematik und Geographie. Mit der Kosmographie setzte er sich durch seinen Lehrer Georg Reisch auseinander. Gemeinsam mit seiner Studienbekanntschaft Matthias Ringmann (1482-1511), einem Dichter und humanistischen Philologen, welcher für die Bezeichnung des Kontinents „Amerika“ verantwortlich ist, machte sich Waldseemüller im Jahre 1507 auf nach Saint-Dié-des Vosges im Herzogtum Lothringen.

Im dortigen Kloster, welches sich im Mittelalter zu einem Zentrum humanistischer Bewegung entwickelt hatte, arbeitete Waldseemüller als Professor für Kosmologie. Ringmann lehrte Latein und zusammen übten sie ihre Tätigkeit als Kartografen aus.  
Im Jahre 1520 starb Martin Waldseemüller in Saint-Dié-des Vosges.

### Technische Daten zur Carta Itineraria Evropae

Holzschnitt in vier Teilen auf Papier, auf Leinwand aufgezogen, altkoloriert, 106,7 x 140,7 cm (Gesamtblatt), Maßstab ca. 1 : 2,5 Millionen, südorientiert. Titel "CARTA · ITINERARIA · EVROPAE"; Signatur "OPS · COROGRAPHIC · ET · GEOGRAPHICVM · MARTINI ILACOMILI · FRIBVURGENSIS ·"; Datierung rechts vom Kompass: "1520". Gedruckt in Straßburg.



Martin Waldseemüller, welcher in lateinischer Sprache signiert – Ilacomilus – begann 1511 mit der *Carta Itineraria Evropae* und konnte sie 1520, wohl kurz vor seinem Tod, fertigstellen.

Dargestellt ist Europa auf einer gesüdeten Karte, die Beschriftung ist teilweise genordet. Die Karte ist dem römisch-deutschen Kaiser Karl V. gewidmet und stellt alle Wappen der damaligen Staaten und Untertanenlande Karls V. dar.

Waldseemüller überarbeitete und verbesserte die Ptolemäischen Darstellungen und konnte in seinen Werken, den Weltkarten von 1507 und 1516, den Europakarten von 1511 und 1520, sowie den regionalen Blättern, eine Kartografie besonderer Qualität erstellen.

Die genauer Betrachtung dieser ersten europäischen Straßenwandkarte im Zeughaus Innsbruck ist ein sehr spannendes Erlebnis - eigentlich nur schade, dass die Präsentation der Karte in Hinblick auf ihre Bedeutung etwas „vernachlässigt“ erscheint ...

Quelle:

Meinrad Pizzinini, *Carta Itineraria Evropae*. In: *Hispania – Austria. Die Katholischen Könige, Maximilian I. und die Anfänge der Casa de Austria in Spanien*, Katalog Schloss Ambras 1992.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 09.00 – 17.00 Uhr  
Adresse: A-6020 Innsbruck, Zeughausgasse 1  
Tel.: +43 (0) 512 / 5948 9313  
Mail: [info@tiroler-landesmuseen.at](mailto:info@tiroler-landesmuseen.at)  
[www.tiroler-landesmuseen.at](http://www.tiroler-landesmuseen.at)

---

© Land Tirol; Mag. phil. Simone Gasser MAS, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1 – Zeughaus Innsbruck, Aussenansicht
- 2 – Zeughaus Innsbruck, Schwazer Bergbuch von 1556
- 3 – Zeughaus Innsbruck, Ausstellungsbereich Historische Kartographie
- 4 – Zeughaus Innsbruck, Carta Itineraria Evropae, Martin Waldseemüller, 1520
- 5 – Zeughaus Innsbruck, Carta Itineraria Evropae, Detail